

Gottesdienstgestaltung
Kinder Familie Spiritualität Jugend
Liturgiebörs
Katholische
Kirche
Vorarlberg

Predigt zu Christkönig
mit Bezug auf Carl Lampert
Pfarrer Josef Schwab
Dornbirn St. Martin
22.11.2015

Predigt zu Christkönig mit Bezug auf Carl Lampert

22.11.2015, letzter Sonntag im Lesejahr B

Pfarrer Josef Schwab, Dornbirn St. Martin

Am letzten Sonntag im Kirchenjahr wird uns Jesus Christus vor Augen gestellt als unser Herr und König. Jesus hat den Königstitel während seines Wirkens abgelehnt. Nach dem Brotwunder zieht er sich zurück, als ihn die Leute zum König machen wollen. Erst vor Pilatus, gefesselt und angeklagt, bekennt er sich zum Königtum. Jetzt kann es nicht mehr politisch missverstanden werden.

Das Christkönigsfest wurde von Papst Pius XI. 1925 eingeführt. Er wollte die Herrschaft Christi in Familie und Gesellschaft betonen. Als Absage an den totalen Machtanspruch der NS-Herrschaft bekam das Christkönigsfest in der katholischen Jugend einen hohen Zeugniswert. „Christus, mein König, dir allein schwör ich die Liebe, stark und rein, bis in den Tod die Treue!“ - so haben die Jugendlichen mit Begeisterung gesungen.

Für Carl Lampert wurden diese Worte bittere Realität. Aus seinen Briefen ist herauszulesen, dass ihm seine tiefe Verbundenheit mit Christus, seine Verwurzelung im Glauben Halt und Standfestigkeit verliehen haben. „Hätte ich nicht eine innere Kraft, so möchte man verzweifeln an solchem Wahnsinn des Lebens“ – schreibt Carl Lampert aus dem Gefängnis in Stettin an seinen Bruder Julius (3. April 1943). Im gleichen Brief zitiert er aus dem 2. Kor: „Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater des Erbarmens und der Gott allen Trostes, der uns tröstet in all unserer Trübsal. Auf ihn haben wir die Hoffnung gesetzt, dass er uns auch in Zukunft retten wird.“ 2 Kor 1,3.10

In der GESTAPO-Haft in Stettin erleidet Carl Lampert schlimmste Folter. In dieser Zeit legt ihm der Kommissar Trettin einmal nahe: „Herr Lampert, sind Sie doch vernünftig. Verlassen Sie die Kirche und Ihr Priesteramt! Das ist doch nur Hokuspokus. Zeugen Sie Kinder für den Führer Adolf Hitler! Ich werde Ihnen einen guten Posten verschaffen.“ Lamperts Antwort war: „Herr Kommissar, ich liebe meine Kirche. Ich bleibe meiner Kirche treu und auch dem Priesteramt. Ich stehe für Christus und seine Kirche.“

Der IS in Syrien stellt Christen vor die Wahl, vom Glauben abzufallen oder zu sterben. Darum die Flucht aus ihrer Heimat in den geschützteren Norden Syriens oder ins Ausland.

Können wir wohlstands-verwöhnte Christen uns noch vorstellen,
für den Glauben an Jesus Christus unser Leben einzusetzen?
Würden nicht viele schwach werden und der Kirche den Rücken kehren?
Hätte ich den Mut, zu Christus zu stehen?

Eine Stunde vor seiner Hinrichtung schreibt Carl Lampert an Bischof Paulus:
„In einer Stunde stehe ich vor meinem Gott und Heiland und Meister.
Christus, Herr, erbarme dich! ... Mein Leben für Christus, die liebe Heimatkirche
und all ihre Priester und Ordensleute, ihre Jugend und jeglichen Stand –
dass Christus allen alles sei!“

Jesus Christus als Herrn und König anerkennen heißt, sich seiner Herrschaft
anvertrauen. Und seine Herrschaft heißt dienen, sich für das Leben einsetzen.

Wer Jesus zum Herrn erwählt, dem ist die Kraft geschenkt, Herr im eigenen Haus zu
werden in der Auseinandersetzung mit all den Verlockungen des Lebens, mit den
verschiedensten Strömungen, die uns beeinflussen.
Der Geist Jesu schenkt die Gabe der Unterscheidung und den Mut, sich für das
Bessere einzusetzen.

Es tut gut zu wissen, dass Gott uns gewollt, angenommen, geliebt hat.
In Gemeinschaft mit Christus leben bedeutet tiefe innere Freude,
es schenkt Halt und Orientierung.
In diese Gemeinschaft muss ich hinein wachsen. Sie ist nie abgeschlossen, fertig –
wie jede freundschaftliche Beziehung muss sie gepflegt werden, damit sie nicht
wirkungslos wird.

Und wie steht's da mit mir?
Wie viel Zeit investiere ich für die Gemeinschaft mit Christus?
Wenn verschiedene Vorhaben und Termine kollidieren – was hat bei mir Vorrang?
Habe ich noch den Mut, mich vor anderen zu meiner christlichen Überzeugung zu
bekennen? Ist das Beispiel Jesu an meinem Tun zu erkennen?

Der selige Carl Lampert möge uns Fürbitter sein,
dass wir unsere Christusgemeinschaft vertiefen,
dass wir Jesu Beispiel folgen und mutig zu unserer Überzeugung stehen.

Diese Predigt wurde gestaltet und zur Verfügung gestellt von:
Pfr. Josef Schwab, Dornbirn St. Martin